

Bayer's Märchenbuch ...



Bürgerinformation

Die Kohlenmonoxid-Fernleitung

von Dormagen nach Krefeld-Uerdingen

Antworten auf Ihre Fragen

Unsere Richtigstellung ...

BAU-STOPP
der Bayer-Giftgas-Pipeline!
farblos-geruchlos-giftig



www.igiu-erkrath.de • www.muthilden.de

Bayer's Märchenbuch ...

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Bau der Kohlenmonoxid-Pipeline zwischen den beiden Chemieparks in Dormagen und Krefeld-Uerdingen hat bei einer Reihe von Anwohnern entlang der Trasse Fragen aufgeworfen oder gar Sorgen und Ängste ausgelöst. Wir nehmen die Bedenken sehr ernst. Das Thema Sicherheit ist zweifellos von größter Bedeutung.


Daher wollen wir Ihnen in dieser Broschüre erläutern, was genau wir unternommen haben beziehungsweise unternehmen werden, um ein Höchstmaß an Sicherheit zu gewährleisten.

Die Broschüre enthält alle wichtigen Informationen über die Pipeline und ihren Bau. Wir hoffen, dass wir mit dieser Publikation einen Beitrag leisten, um das Projekt besser verstehen zu können.

Haben Sie weitere Fragen? Dann stehen wir Ihnen unter der Nummer **02133/515150 montags bis freitags von 9.00 bis 18.00 Uhr** zur Verfügung.

Darüber hinaus haben Sie die Möglichkeit, über unsere Internetseite www.pipeline.bayer.de Fragen auch per E-Mail an unsere Fachleute zu richten.

Mit freundlichen Grüßen



Werner Breuer
Projektleitung

Unsere Richtigstellung ...

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
die Giftgasleitung macht uns betroffen und auch Angst. Dass diese Angst begründet ist, möchten wir Ihnen mit dieser Darstellung erläutern.

Kohlenmonoxid – „kein ungefährliches Gas“

Aus dem Vortrag eines Arztes im Katastrophenschutz:

- CO verdrängt Sauerstoff vom roten Blutfarbstoff (Hämoglobin)
- CO bindet 200-fach stärker an den Blutfarbstoff als Sauerstoff
- CO blockiert den Sauerstofftransport
- Sind 47% des Blutfarbstoffes mit CO besetzt, ist Leben nicht mehr möglich.

Bei einer Konzentration von 2000 Teilchen CO in einer Millionen Luftteilchen (= 0,2%), das entspricht einer lediglich 20-fachen Umweltbelastung, tritt nach 12 Sekunden die Sättigung ein.

Klinische Anzeichen der Vergiftung:

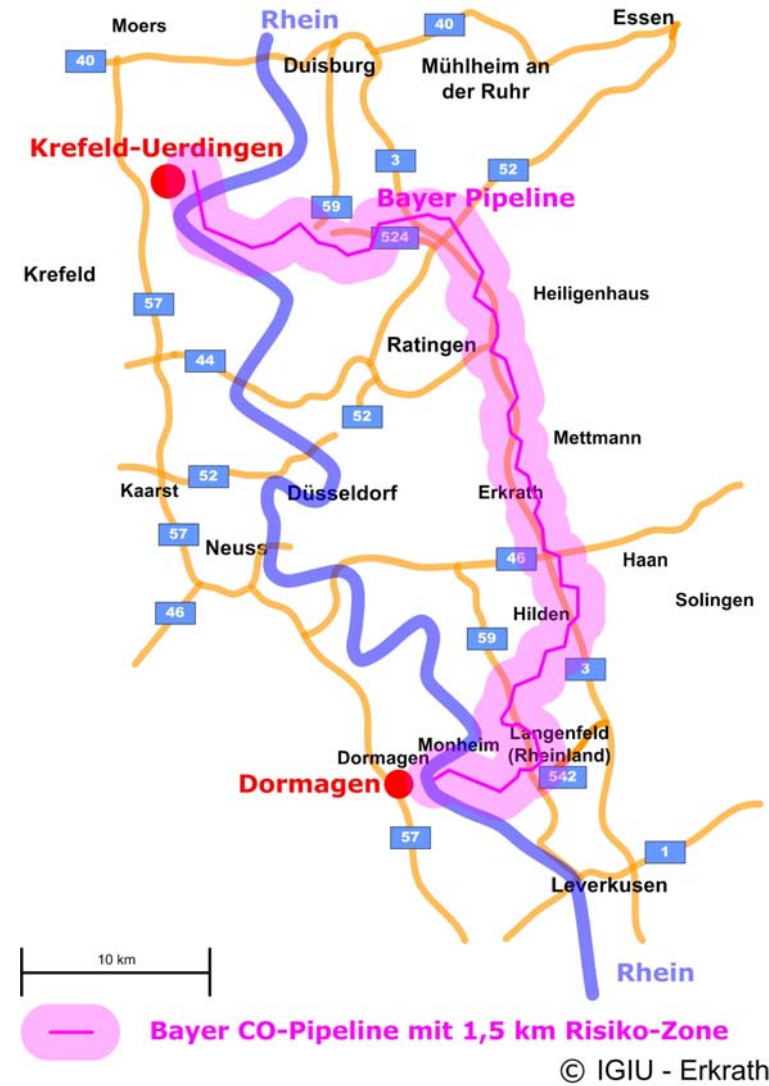
- Oberflächlich wie Herzinfarkt, nicht wie Atemnot!
- Auffällige rote (= gesunde) Hautfarbe
- Diagnose schwierig, hoher apparativer Aufwand
- Erstthelfermaßnahmen sind sinnvoll, aber meistens zwecklos

Bayer's Märchenbuch ...



2_3

Unsere Richtigstellung ...



Bayer's Märchenbuch ...

Kohlenmonoxid – wie gefährlich ist das?

Verschiedenste Gase umgeben uns. Ohne den Sauerstoff in der Luft können wir nicht leben, Erdgas wärmt unsere Wohnungen, andere Gase nutzen wir zur **Erzeugung von hochwertigen Werkstoffen**. Kohlenmonoxid (CO) gehört dazu. Es ist **kein ungefährliches Gas** – in größeren Mengen eingeatmet kann es tödlich wirken, weil es die Aufnahme von Sauerstoff im Körper verhindert. Andererseits ist CO ein Gas, mit dem wir in geringen Konzentrationen täglich leben: Es entsteht beim Verbrennen von Kraftstoff in Autos und Flugzeugen ebenso wie beim Rauchen von Zigaretten.

Know-how aus 60 Jahren

Entscheidend ist der **sichere Umgang mit CO**. Bayer hat seit über **60 Jahren Erfahrung** damit und betreibt bereits eine CO-Leitung zwischen den Standorten Dormagen und Leverkusen. Diese Erfahrung ist in das Betriebs-Konzept der im Bau befindlichen Pipeline eingeflossen. Es basiert auf dem **neuesten Stand der Technik** und wurde in Abstimmung mit Fachbehörden entwickelt. Für den höchst unwahrscheinlichen Fall einer Störung sieht das Betriebs-Konzept eine Fülle von wirkungsvollen **Sofortmaßnahmen** vor.

Unsere Richtigstellung ...

Kohlenmonoxid ist ein Giftgas!

Die Öffentlichkeitsarbeit der Firma Bayer weist in der Monitorsendung zur Giftgasleitung darauf hin, dass CO **nur ein giftiges Gas und kein Giftgas¹** sei.

Mit dieser Meldung provoziert Bayer den historischen Bezug:

Wissen die Mitarbeiter der Öffentlichkeitsarbeit von Bayer nichts von der schrecklichen Geschichte ihrer Firma im 3. Reich als Teil der IG-Farben? Auch Kohlenstoffmonoxid wurde damals zu Giftgasmorden eingesetzt.

Bayer verharmlost Kohlenmonoxid (CO) in seiner Darstellung „CO ist kein ungefährliches Gas“. Es ist zwar richtig, dass es in der Atemluft vorkommt, aber schon bei einer 20-fach höheren Konzentration wirkt es tödlich giftig. Es braucht somit **keine größeren Mengen** für eine tödliche Wirkung! Auch bei **niedrigen Konzentrationen** wie im Zigarettenrauch ist es **herz- und gehirnschädigend**. Tatsächlich ist CO ein besonders heimtückisches Giftgas, da es geruchlos, farblos und geschmacklos ist. Der Mensch kann es also nicht wahrnehmen. Bei Bränden ist die CO-Vergiftung die häufigste Todesursache. Schon nach wenigen Atemzügen in CO-Luft tritt Ohnmacht und Ersticken ein.

Know-how aus 60 Jahren?

Die „60 Jahre Erfahrung“ von Bayer sind ca. 5 Jahre Erfahrung mit einer kurzen CO-Leitung. Hingegen wird die 50-jährige Erfahrung mit einer **CO-Leitung in Bayern** glatt verschwiegen, denn diese **musste 2002 wegen Korrosion und Leckage erneuert** werden.

¹ http://de.wikipedia.org/wiki/Chemische_Waffe

Bayer's Märchenbuch ...

Knapp 70 Kilometer Rohre – Wie sicher ist die Technik?

Pipelines sind das sicherste und ökologischste Transportmittel für die meisten flüssigen und gasförmigen Stoffe. Weltweit wird Kohlenmonoxid sicher über Pipelines transportiert.

Wir verwenden beim Bau der Versorgungsleitung Materialien und Konzepte, die über bestehende Sicherheitsstandards hinausgehen.

4-5

Unsere Richtigstellung ...

Nur so sicher, wie der Mensch sie macht

Bisher wird CO in Deutschland überhaupt **nicht** in so großen Mengen und über so weite Strecken **transportiert**, auch wenn einige Politiker das immer wieder glauben machen wollen.

Es gibt in Deutschland keine andere Leitung für Lagerung und Transport von CO, die im Zuge eines Planfeststellungsverfahrens genehmigt worden ist. Die anderen CO-Pipelines in Deutschland befinden sich nicht in einer solchen Länge in einem so dicht besiedelten Gebiet wie der Rheinschiene.

Jede Baufirma, die eine Spundwand in die Erde hämmert, kann diese Leitung durchschneiden und zum GAU führen. Terrorismus macht die Leitung zum Erpressungsobjekt. Auch mit einem – in jedem Baumarkt erhältlichen Erdbohrer – kann ein Selbstmörder oder Amokläufer ein Loch in die Leitung bringen.

Korrosion der Leitung durch CO ist nicht beherrschbar. Dies belegt die CO-Pipeline in Bayern, die nach 50 Jahren durchkorrodiert war. Sie musste solange stillgelegt werden, bis die Rohre ausgetauscht waren.

Gibt es Sicherheitsstandards für CO-Pipelines?

Nein, da dieses Gift nicht im **einschlägigen Regelwerk TRFL** (Technische Regeln für Rohrfernleitungen) vorgesehen ist. Dies ist der erste Versuch, solch eine Leitung über ein Planfeststellungsverfahren zu erlauben.

Bayer's Märchenbuch ...

Hier einige Fakten:

- **Rohrmaterial:** Die mit Kunststoff ummantelten Stahlrohre haben einen Durchmesser von 25 Zentimetern. Ihre Wände sind besonders dick und trotzdem verformbar. Dies schützt die Rohre unter anderem bei Erschütterungen und Erdbeben.
- **Verlegungstiefe:** Die Rohre liegen 1,40 Meter tief, gesetzlich vorgegeben ist nur 1,00 Meter.
- **Rohrschutz:** Ein Sicherheitsnetz aus sogenanntem Geo-Grid wird zusammen mit farbigem Trassenwarnband überall dort über der Leitung verlegt, wo die Pipeline in offener Bauweise entsteht. Das Gitternetz ist ein auffälliges Kunststoffmaterial, das bei Eingriffen von oben – beispielsweise durch Bagger – deutlich macht, dass sich darunter eine Leitung befindet.
- **Druckfestigkeit:** Die Leitung wird mit einem Druck von durchschnittlich 13,5 bar betrieben. Zugelassen ist sie für maximal 40 und konstruiert sogar für 100 bar.

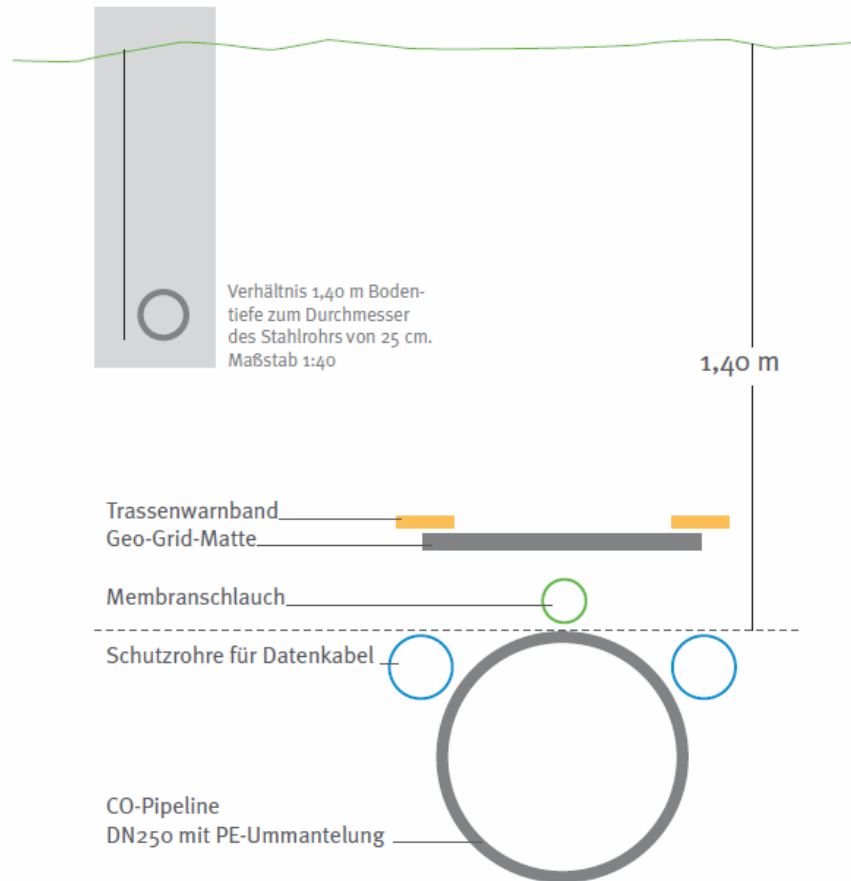
Mit diesen und zahlreichen weiteren Maßnahmen setzen wir einen neuen technischen Sicherheitsstandard im Pipelinebau.

Unsere Richtigstellung ...

- Das von Bayer beauftragten TÜV-Gutachten bestätigt der Pipeline bis Stärke 5,1 die Erdbebensicherheit. Laut Erdbebeninstitut gab es aber in unserer Region bereits Erdbeben in der Stärke von bis zu 5,9 auf der Richterskala und es wurden – so der Kreis Mettmann – falsche DIN-Normen zur Prüfung durch den TÜV verwendet.
- *Das letzte Gerichtsurteil geht dagegen von einer ausreichenden Erdbebensicherheit aus!?*
- Im Planfeststellungsbeschluss ist vorgeschrieben, dass die Geo-Grid-Matte 80 cm breit sein soll. Wie von uns nachgewiesen, ist sie aber tatsächlich nur 60 cm breit. Auch der Schutz durch hohe Reißfestigkeit ist jetzt der reinen Signalwirkung gewichen. Ursprünglich war es von Bayer „als reißfestes Geotextil“ bezeichnet worden, was einen mittelschweren Baggerangriff abwehren soll. Inzwischen – nachdem zarte Frauenhände es problemlos zerstören konnten – wird nur noch von einem auffälligen Kunststoffmaterial gesprochen, das bei Eingriffen von oben, wie z.B. einem Bagger, deutlich machen soll, dass sich darunter eine Leitung befindet.
- Der durchschnittliche Druck von 13,5 bar täuscht. Das Gas wird laut Aussage von Bayer mit einem Druck von ca. 19 bar in die Leitung eingespeist.

Bayer's Märchenbuch ...

Schematische Darstellung des Grabenprofils der CO-Pipeline



6_7

Unsere Richtigstellung ...

Membranschlauch

Der Ort des Lecks wird durch einen Prüfschlauch² bestimmt. Dieser Schlauch sammelt zuerst das CO-Gas. Dieses dauert mehrere Stunden, da das CO-Gas nur langsam durch die dicke Wand in den Schlauch eindringen kann. Bei einem kleinen Leck muss 24 Stunden und mehr gewartet werden, bis sich im Schlauch eine nachweisbare Menge an CO angesammelt hat. Nach dieser **Sammelzeit** wird das Prüfgas zum nächsten Messsensor für CO gepumpt. Der 67 km lange Prüfschlauch wird in etwa 6 Stunden leer gepumpt (**Pumpzeit**). Der ungefähre Ort des Lecks wird aus den Zeitpunkten des CO-Alarmes des Sensors und der Startzeit des Pumpens berechnet. Die Sammel- und Pumpzeit ergeben zusammen eine Warnzeit von mindestens 6 bis 30 Stunden³. Erst danach kann ein gezielter Alarm gegeben, der Leckabschnitt abgesperrt, geleert bzw. abgefackelt und die dortige Bevölkerung evakuiert werden.

Rohrschutz – Geo-Grid

„Ein Sicherheitsnetz aus so genanntem Geo-Grid wird zusammen mit farbigem Trassenwarnband überall dort über der Leitung verlegt, wo die Pipeline in offener Bauweise entsteht. Das Gitternetz ist ein auffälliges Kunststoffmaterial, das bei Eingriffen von oben – beispielsweise durch Bagger – deutlich macht, dass sich darunter eine Leitung befindet.“ (Zitat aus der Bayer-Broschüre)

Im Planfeststellungsbeschluss las sich das zu den Einwendungen der Stadt Erkrath ganz anders:

7.9.4.2 Schutzabdeckung mit Geotextil

Die geplante Rohrfernleitungsanlage wird auf ihrer gesamten unterirdischen Länge (außer in Bereichen der grabenlosen Verlegung) durch ein reißfestes Geotextil (Geo-Grid-Matte) geschützt.

Die Geo-Grid-Matte wird ca. 0,3 m über dem Scheitel der Rohrleitung als Rollmatte in Grabenbreite von etwa 0,8 m eingebracht (Tiefe ca. 0,9m). Bei der Geo-Grid-Matte handelt es sich um ein Gitter aus gereckten, monolithischen Polypropylen-Flachstäben mit verschweißten Knoten und Gitteröffnungen von etwa 31 x 31 mm. Die Geo-Grid-Matte ist schwer dehnbar und ihre Festigkeit derart, dass auch mittelgroße Bagger (ca. 70KN, in Abhängigkeit zur Grabkurve) nicht genügend Kraft haben, die Geo-Grid-Matte zu zerreißen. Da zwischen Geo-Grid-Matte und Scheitel der Rohrleitung ein Abstand von 0,3 m vorhanden ist, wird die Schaufel auch **mittelgroßer Bagger**, die unbeabsichtigt mit der Geo-Grid-Matte in Berührung kommt, **mit großer Wahrscheinlichkeit nicht die Oberfläche der Rohrleitung beschädigen**.

² http://fhge.opus.hbz-nrw.de/volltexte/2003/8/pdf/Paper_0301_for_FH.pdf

³ <http://www.areva-diagnostics.de/Content/leckageortung/technische-beschreibung.html>

Bayer's Märchenbuch ...

Wird die Leitung überwacht?

Die CO-Pipeline wird ständig überwacht und darüber hinaus regelmäßig verschiedenen **Sicherheitskontrollen** unterzogen. Etwaige Störungen würden in Minutenschnelle erkannt werden.

Kontrollen sichern den Betrieb

In einer Betriebszentrale überwachen fachkundige Mitarbeiter **rund um die Uhr** alle bei der Steuerung der Leitung anfallenden Daten und Informationen.

Die ständige Kontrolle der Pipeline basiert hauptsächlich auf folgenden Systemen:

- Der **Druck** der Pipeline wird kontinuierlich überwacht – etwaige Veränderungen würden sofort erkannt.
- Auf der gesamten Länge der Trasse werden mehrere **Leckerkennungs- und Ortungssysteme** installiert. Mit einem Sensorschlauch-System würden feine Risse entdeckt, bevor es zu einer Gefährdung kommen könnte.

Unsere Richtigstellung ...

Vollrohrbruch (= größere Leckagen)

Der einfachste Fall eines Vollrohrbruches der Gitleitung z.B. durch Erdbeben oder Einschlagen einer Spundwand in den Boden ist „**nur durch direkte Einwirkung auf die Rohrleitung denkbar**“ und **“Bei Löchern dieser Größenordnung kommt zusätzlich das weithin hörbare Entspannungsgeräusch dazu.“**

Dieses große Leck in der Leitung sollte von den Prüfsystemen in Dornmagen und Uerdingen innerhalb von 5 bis 15 Minuten erkannt werden. Von dort kann die Leitung durch Ventile in etwa 10 km lange Abschnitte abgeschottet werden. Trotzdem strömen aus dem Bereich mit Leck maximal 10.000 m³ CO bei 20 bar aus.

Druckwellenbasierte⁴ Überwachung.

Das Verfahren beruht auf der Störung von Druckwellen im Rohr durch ein Leck, was vergleichbar mit der Arbeitsweise einer Flöte ist, welche ihren Ton beim Öffnen eines Loches ändert.⁵ Dieses Verfahren funktioniert nur bei Schwergasen, was CO nicht ist.

Prüfschlauchsystem versagt

Der Prüfschlauch⁶ über der CO-Leitung zeigt (laut Zöller, Bayer Industry Services) ein Leck allerdings frühestens nach 6 bis 30 Stunden an.

Dieser Prüfschlauch kann im strömenden Wasser, also bei Regen, im bewegten Schicht- und Grundwasser versagen. Dann können die CO-Gasblasen am Prüfschlauch vorbei perlen, ohne ihn je zu erreichen. Das Wenige im Wasser gelöste CO diffundiert kaum gegen den Wasserstrom zur Prüfleitung. Damit unterbleibt die Alarmauslösung bei geringer Leckrate völlig.

Die **Leckortung** mit dem Prüfschlauch ist auf 67 km Leitungslänge **sehr ungenau**. Laut Hersteller hat das System auf 25 km Leitungslänge eine Genauigkeit von 0,5%, das entspricht 125 m. Bei 67 km Länge ergibt sich also eine **Ortungsgenauigkeit von 335 m**.

⁴ www.bezreg-duesseldorf.nrw.de/BezRegDdorf/autorenbereich/Dezernat_54_1/CO-Pipeline.php

⁵ www.psig.org/Papers/papers.asp "Leak Detection and Location - A Survey"

⁶ http://fhge.opus.hbz-nrw.de/volltexte/2003/8/pdf/Paper_0301_for_FH.pdf

Bayer's Märchenbuch ...	Unsere Richtigstellung ...
<p>Zudem werden sowohl das eingespeiste CO als auch die Ausgangsmenge am Ende der Pipeline mithilfe des sogenannten Massenbilanzverfahrens ständig kontrolliert.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Darüber hinaus werden weitere Messeinrichtungen beispielsweise für die Temperatur installiert. <p>Hinzu kommen ständig wiederkehrende Überprüfungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Pipeline-Trasse wird gekennzeichnet sowie in festen zeitlichen Abständen überflogen und begangen. • Außerdem überprüfen die zuständigen Behörden der Bezirksregierungen in Köln und Düsseldorf sowie der TÜV die Anlage regelmäßig. <p style="text-align: right;">8_9</p>	<p>Massenbilanz zu ungenau: Die Landesregierung geht bei der geplanten CO-Pipeline von einer unerkannten Leckrate von 60 m³/h⁷, der Gutachter Falkenhain von 14 m³/h CO aus⁸. Das ergibt 14.000 m³ einer tödlichen 0,1prozentigen Luft-CO-Mischung in einer Stunde, die nicht registriert werden!</p> <p>Temperaturmessung – falsches Sicherheitsgefühl Denn die Temperaturmessung wird nur am Anfang und Ende der Pipeline gebraucht, wo auch der Druck und Volumenstrom gemessen wird. Weitere Temperaturmessungen könnten theoretisch zur Leckerkennung heran gezogen werden, da sich beim Ausströmen eines komprimierten Gases durch die Ausdehnung eine Abkühlung an der Leckstelle ergibt, die gemessen werden könnte. Aber dann müsste Bayer alle 50 cm (das entspricht ca. 140.000 Temperaturfühler auf die gesamte Leitungslänge) anbringen, um alle möglichen Lecks zu erkennen. Mit der ganzen elektronischen Auswertung eine weitere Millioneninvestition. Dies ist aber sicher nicht in der Broschüre gemeint, auch im Planfeststellungsbeschluss ist von einem derartigen Kontrollverfahren nicht die Rede. Dies bestärkt den Zweifel an dem gesamten Sicherheitskonzept.</p> <p>Es ist unverständlich, dass Bayer mit diesen unzulänglichen Sicherheitssystemen ein so tödlich gefährliches Gas durch dicht besiedeltes Gebiet leiten will - eine Einladung für jeden, der Schaden anrichten will.</p> <p>Überfliegen und Begehen Kann nur ein großes Leck mit Krater erkennen, dann ist aber die Katastrophe schon da. Ansonsten können damit nur Aktivitäten an der Leitung erkannt werden – aber wie oft soll die Leitung überflogen werden und wie viel Zeit bleibt dazwischen?</p> <p>TÜV-Prüfung Wie soll ein Auftragnehmer seinen Geldgeber wirksam und unabhängig prüfen?</p>

⁷ www.bezreg-duesseldorf.nrw.de/BezRegDdorf/autorenbereich/Dezernat_54_1/CO-Pipeline.php

⁸ Gutachten von Falkenhain in www.igiu-erkrath.de

Bayer's Märchenbuch ...

Wer schützt mich im Fall des Falles?

Sicherheit geht vor! Auch wenn wir Unregelmäßigkeiten beim Betrieb der CO-Pipeline nicht erwarten – wir haben dennoch umfangreiche Schutzvorkehrungen getroffen, um Anwohner im Falle einer Störung zu alarmieren und zu schützen.

Schutzmaßnahme 1: Die Leitung wird gesperrt

Sollten die Überwachungseinrichtungen Störungen melden, würde die Pipeline umgehend über mehrere Schieber abgeriegelt. Sie kann nach beiden Seiten – Richtung Dormagen und Richtung Uerdingen – entleert werden. Dort wird das Kohlenmonoxid sicher entsorgt. So wird die Pipeline druckfrei.

Schutzmaßnahme 2: Der Gefahrenabwehrplan

Zeitgleich greift ein umfangreicher Gefahrenabwehrplan. Er wird mit den Werkfeuerwehren der Bayer-Chemieparks, den zuständigen Feuerwehren der beteiligten Kommunen und den Katastrophenschutzbehörden erarbeitet. Nachdem

Unsere Richtigstellung ...

Laut Sachstandsbericht des Umweltamtes des Kreises Mettmann vom 10.07.2007 sieht das Notfall-Szenario von BAYER folgendes vor:

1. bei VOLLBRUCH der Leitung:

- **die beiden Schieber vor und hinter der Bruchstelle werden geschlossen**, so dass 3 Teilstücke entstehen;
- die beiden Randteilstücke werden nach Dormagen bzw. nach Uerdingen entleert;

aber das in dem mittleren Teilstück enthaltene Kohlenmonoxid (CO) tritt über das Leck in die Umwelt aus!

2. bei einem LECK, das noch keinen Vollbruch darstellt:

- **es werden keine Schieber geschlossen**;
- über einen Zeitraum von **mindestens 12 Stunden tritt das Kohlenmonoxid (CO) unkontrolliert aus**;
- die Leitung wird **nur nach Uerdingen entleert**, wobei aber aufgrund der Auslegung der Leitung mit einem Vordruck von 3 bar **eine vollständige Entleerung nicht möglich ist**.

Gefahrenabwehrplan

Ein erstes Abstimmungsgespräch mit den Feuerwehren zu dem geänderten Notfallkonzept hat – unter Ausschluss der Öffentlichkeit – stattgefunden. Weitere Nacharbeiten sind angesagt, unter anderem, weil die Bezirksregierung bereits „erhebliche Verbesserungen“ erkannt haben will.

Bayer's Märchenbuch ...

unabhängige Prüfer und Behörden den Plan abgestimmt haben, muss er von der Bezirksregierung genehmigt werden. Erst dann geht die Leitung in Betrieb.

Der Gefahrenabwehrplan wird für die örtlich zuständigen Feuerwehren abgestimmte Einsatzkonzepte enthalten. Dazu erhalten die Feuerwehren entsprechende Schulungen sowie Ausrüstungen.

Regelmäßige Notfallübungen

In regelmäßigen Abständen gibt es Notfallübungen mit den Katastrophenschutzbehörden, den Feuerwehren, der Polizei und mit anderen Hilfsorganisationen.

Unsere Richtigstellung ...

Was immer noch verweigert wird:

Ein auf die örtliche Situation abgestimmtes Notfallkonzept, in dem z. B. auch die Analyse des Kreises Mettmann in seiner „Approximativen Abschätzung“ berücksichtigt wird.

Bis heute gibt es laut Erkraths Bürgermeister Arno Werner zum Beispiel für die Stadt Erkrath immer noch keine Abstimmung mit der Feuerwehr.

Regelmäßige Notfallübungen

Regelmäßige Notfallübungen sind bisher nur aus der Presse bekannt. Die Teilnahme der Anwohner ist nicht vorgesehen, aber das hat auch seinen Grund:

Der Gefahrenabwehrplan der Feuerwehr kann nur die Absperrung der Todeszone vorsehen, um weitere Opfer zu vermeiden.

Eine Rettung von durch CO vergifteten Menschen ist überhaupt nur möglich

- für eine sehr geringe Personenzahl (6 -12),
- nur unter günstigsten Bedingungen,
- nur mit hohem personellem und technischem Aufwand und
- nur wenn die Hilfe innerhalb von wenigen Minuten erfolgt.

Bayer's Märchenbuch ...

Warum läuft die Pipeline gerade durch mein Grundstück?

Fremde Leitungen auf dem eigenen Grund und Boden hat niemand gern – sie lassen sich jedoch nicht ganz vermeiden. Unter Federführung der Bezirksregierung wurde daher nach Abwägung aller Interessen die **beste Trassenführung** gefunden.

Im Einklang mit den Vorgaben

Die vorab geprüfte, vorgegebene Streckenführung nutzt **vorhandene Infrastruktur-Trassen** wie Schiene und Autobahn. Auf der rechten Rheinseite liegen bereits viele Leitungs-Bündel. Außerdem gibt es **Synergieeffekte**: Die Firma WINGAS verlegt auf knapp der Hälfte der gesamten Strecke der CO-Leitung eine Erdgas-Pipeline. Durch den gemeinsamen Bau wird die Umwelt geschont und insgesamt weniger Fläche benötigt.

Das sogenannte „Enteignungsgesetz“ des NRW-Landtags erlaubt es, für die Bauarbeiten auch auf privaten Grundstücken einen schmalen Streifen zu nutzen. Zum Ausgleich erhalten die Eigentümer eine **finanzielle Entschädigung**. Dies bedeutet aber nicht, dass den Eigentümern ihr Grundstück oder Teile davon weggenommen werden.

Unsere Richtigstellung ...

Bayer verschweigt die tatsächlichen Gründe für den seltsamen Verlauf der Pipeline. Hier einige Vermutungen und Hinweise aus dem Hause Bayer:

1. Durch eine Bündelung der Anträge für mehrere Pipelines sollte die CO-Giftgasleitung eingeschmuggelt werden, was auch fast gelang. Im Landtag jedenfalls!
2. Der Umweg von über 30 km erbringt folgenden Vorteil: Lange Leitungen stellen gut Speicher für Produktionszwischenlagerung dar. Die CO-Pipeline ist der längste Giftgasspeicher von Bayer und Deutschland.
3. Bayer-Uerdingen hat eine große Industriebrache. Diese soll durch die Pipeline für die Ansiedlung neuer Betriebe lukrativ verwertet werden. Es gibt aber viele Industriebrachen in NRW, die zur Industrieansiedlung geeignet sind. Bayer braucht keine bevorzugte Behandlung.
4. Die linksrheinische Variante hat nicht das Potential einer Verlängerung ins Herz des Ruhrgebietes und nach Köln

Enteignung

Die Entschädigung der durch Bayer Enteigneten liegt unter 2 €/m², ein wahrhaft fürstlicher Lohn der Angst.

Die Enteignung ist grundgesetzwidrig, da die private Rohrleitung von Bayer nicht dem Gemeinwohl dient (Siehe Gutachten von Prof. Dr. jur. Stefan Muckel⁹).

⁹ Gutachten von Prof. Dr. jur. Stefan Muckel in www.igiu-erkrath.de

Bayer's Märchenbuch ...

Wieso befürwortet das Land NRW den Bau?

Die Landesregierung und der Landtag haben den Bau der CO-Pipeline befürwortet, weil sie die **Versorgung der heimischen Chemie- und Kunststoff-Industrie** mit einem bedeutenden Rohstoff sicherstellt.

Versorgungssicherheit

Der nordrhein-westfälische Landtag hat im Rahmen seiner Gesetzgebungsverfahren festgestellt, dass das Projekt dem **Allgemeinwohl** dient. Durch die Pipeline wird die Versorgungssicherheit der Standorte mit einem wichtigen Grundstoff für die Kunststoff-Herstellung erhöht.

Die Kunststoff-Industrie hat in NRW einen hohen volkswirtschaftlichen Stellenwert: **Mit über 76.000 Beschäftigten lag der Umsatz dieser Branche im vergangenen Jahr bei rund 21 Milliarden Euro.** Kunststoffe findet man in nahezu allen Bereichen des Alltags – z. B. in Häusern, Autos, Freizeit- und Sportartikeln oder in der Medizintechnik. Rohstoffe für ihre Herstellung kontinuierlich, sicher und umweltschonend zu liefern, ist nicht nur wichtig für die Chemieparks, sondern in der Produktionskette auch für die weiterverarbeitende Industrie in NRW. Damit leistet die Pipeline einen Beitrag zur **Sicherung von Arbeitsplätzen und Steuereinnahmen.**

12_13

Unsere Richtigstellung ...

Das müssen uns die Landtagsabgeordneten noch erklären ...

Dazu warten wir noch auf eine schlüssig begründete Erklärung der Landtagsabgeordneten. Lediglich die Argumentation, dass die Gerichte das korrigieren sollen, reicht nicht aus!

Das sind Phrasen der Firma Bayer, die auf jede Industrieaktion passt. Sie rechtfertigt nicht die Enteignung.

Die Drohung mit der Keule „Sicherung von 76.000 Arbeitsplätzen in der Kunststoffindustrie“ ist unbegründet und somit unverantwortliche Demagogie:

Durch die Pipeline würde die Kohlevergasung in Uerdingen überflüssig. Diese hat mehr Arbeitsplätze gesichert, als die modernen Werke der CO-Bildung aus den Gasen CO₂ und Methan.

Die gesamte Kunststoffbranche steht nicht auf dem Spiel, wenn die CO-Pipeline nicht kommt. Dies ist wieder eine phantasievolle Behauptung von Bayer. Ob es überhaupt in der Branche eine Störung durch den Nichtbau der Pipeline gibt, ist sehr fraglich.

Bayer rüstet das alte Werk in Uerdingen auf. Offensichtlich glaubt Bayer selbst nicht mehr an die Durchsetzbarkeit der Pipeline und kehrt zum alten Grundsatz und Stand der Technik zurück: **Ein Giftgas ist dort zu produzieren, wo es auch direkt verbraucht wird. Eine Lagerung von Giftgas ist unzulässig.**

Bayer's Märchenbuch ...

Braucht Bayer wirklich diese Pipeline?

Ja. Kohlenmonoxid (CO) ist einer der wichtigsten Grundbausteine der Chemie. Bayer MaterialScience benötigt es zum Beispiel für die Produktion des hochwertigen Kunststoffes Makrolon®, der u. a. zur Herstellung von CDs, Brillen oder Autoscheinwerfern verwendet wird.

Im Chemiepark Krefeld-Uerdingen reicht die Kapazität zur Erzeugung der notwendigen Kohlenmonoxidemengen nicht mehr aus. Dagegen steht in Dormagen ausreichend Kapazität zur Verfügung. Zudem wird zur Herstellung von Kohlenmonoxid auch Kohlendioxid (CO₂) benötigt, das ohnehin im Chemiepark Dormagen anfällt und bisher in die Atmosphäre abgegeben wird. Damit leistet die Pipeline einen Beitrag zur Entlastung der Umwelt.

Die Pipeline unterstützt auch die Wettbewerbsfähigkeit. Sie erweitert und ergänzt das schon bestehende CO-Verbundsystem zwischen Dormagen und Leverkusen und gewährleistet so die Versorgungssicherheit der Standorte mit einem unverzichtbaren Grundstoff.

Unsere Richtigstellung ...

Die Pipeline ist überflüssig!

Die erst kürzlich geschaffenen Überkapazitäten an CO in Dormagen hätten bei verantwortungsvoller Planung vermieden und direkt in eine Erweiterung der CO-Produktion in Uerdingen fließen können. Die CO-Leitung ist somit überflüssig. Ihre vermeintliche Notwendigkeit ist von Bayer hausgemacht.

Die Drohung mit der Keule Sicherheit der „76.000 Arbeitsplätze in der Kunststoffindustrie“ ist unbegründet und unverantwortliche Demagogie. Arbeitsplätze blieben teilweise erhalten, wenn statt der CO-Pipeline für 50 Mio. € eine 60 Mio. € teure, moderne Reformieranlage von der Firma Bayer oder Linde oder Praxair in Uerdingen gebaut würde.

Das dafür notwendige Gelände ist in Bayer Uerdingen – dank vieler Stilllegungen – im ausreichenden Maße vorhanden, ebenso sind die Rohstoffe Methan und Kohlenstoffdioxid für die Erzeugung von CO vor Ort verfügbar. Es ist unverständlich, warum dieser Weg der Vermeidung einer überflüssigen Gefährdung von den Verantwortlichen bei Bayer nicht beschritten wird.

Stattdessen werden die Grundstücke und Häuser unzähliger Privatpersonen durch den Bau der Giftgasleitung entwertet. In dem 1.500 Meter-Streifen entlang der Trasse stehen ca. 28.000 betroffenen Gebäuden allein im Kreis Mettmann mit einem Immobilienwert von ca. 5 Milliarden €. Immobilienexperten gehen von einem Wertverlust von 5 bis 10 % aus. Das wäre ein Schaden von mindestens 250 Mio. € zu Lasten der Bürger.

Bayer's Märchenbuch ...

Unsere Richtigstellung ...

Weitere Informationen zur Pipeline: www.pipeline.bayer.de
Telefonhotline: 0 21 33 – 51 51 50 montags bis freitags von
9.00 bis 18.00 Uhr

14_15

Weitere Informationen zur Pipeline:

IGIU-Erkrath

Interessengemeinschaft Immermannstraße und Umgebung

Wolfgang Cüppers (Sprecher)

Tel. 0 21 04 / 95 38 88 – Fax: 0 21 04 / 95 38 89

Mobil : 0172 / 29 66 535

www.igi-u-erkrath.de – mail@igi-u-erkrath.de

Bayer's Märchenbuch ...



Bayer MaterialScience

Bayer MaterialScience AG
51368 Leverkusen
Deutschland

www.bayerbms.de

Unsere Richtigstellung ...

Autorenteam:
Wolfgang Cüppers, Dr. Walther Enßlin,
Volkmar Jung, Ulrike Schrooten, Christian Seidel

Die Autoren sind Mitglieder der Initiative
„Bau-Stopp der Bayer-Pipeline“

Stand: 25.09.2007